

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 22

Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 22: 161–164 (Görlitz 2014)

ISSN 0941-0627

Manuskripteingang am 10. 10. 2014
Manuskriptannahme am 19. 10. 2014
Erschienen am 28. 11. 2014

Prof. Dr. Harald Walther zum Gedenken

Am 2. Juli 2013 verstarb unser Ehrenmitglied Prof. Dr. rer. nat. habil. Harald Walther nach kurzer und schwerer Krankheit infolge eines Unfalls im Alter von 84 Jahren. Die Ehrenmitgliedschaft der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz wurde Harald Walther für seine hohen Verdienste um die paläobotanische Erforschung der Oberlausitz und die Popularisierung dieses Wissens im Jahr 2002 verliehen (DUNGER & TIETZ 2004). Für sein umfangreiches und international anerkanntes fachliches Lebenswerk erhielt der Paläobotaniker und Museologe vielfältige Würdigungen; inzwischen sind auch zahlreiche Nachrufe erschienen.

Welche Qualitäten für einen Wissenschaftler – auch an einem Forschungsmuseum – entscheidend sind, hat Harald Walther 1999 sehr präzise in der Begründung seines Vorschlages für Prof. Wolfram Dunger als Ehrenbürger der Stadt Görlitz dargestellt – was den Gleichklang zwischen Görlitz und Dresden in politisch schwerer Zeit sicherte. Dies als späten Dank!

Wir möchten nachfolgend in dieser Würdigung weniger die fachlichen Aktivitäten unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes in den Mittelpunkt stellen – dafür sei auf die Literatur am Ende des Beitrages verwiesen – als vielmehr versuchen, ihn als Mensch und Pädagoge zu skizzieren. Harald Walther, der bis ins hohe Alter als Honorarprofessor an der TU Dresden lehrte und publizierte, besaß für seine Mitmenschen und Studenten eine enorme Ausstrahlungskraft, was ihn weithin bekannt machte. Weniger bekannt ist der Lehrer Harald Walther, der zwischen 1948 und 1962 im Schuldienst tätig war. Dr. med. Rüdiger Adam, Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, durfte drei Jahre Biologie-Unterricht bei Harald Walther erleben, über die er hier sehr authentisch berichten kann:

„Es begann am 3. September 1959, als wir, zwanzig Mädchen und elf Jungen, in der ehemaligen Webschule in Großschönau i. Sa. unseren Klassenlehrer, Herrn Harald Walther mit Spannung erwarteten, um in der Erweiterten Oberschule (EOS) die neunte Klasse im naturwissenschaftlichen Zweig zu beginnen. Er kam, groß, mit langen schwarzen Stiefeln und wenig Haaren, ins Klassenzimmer gestürmt. Drei Jahre unterrichtete er uns in den Fächern Biologie und Einführung in die sozialistische Produktion (ESP). Uns Schülern konnte ‚Lehrer Walther‘ besonders durch seine impulsive und praxisnahe Wissensvermittlung begeistern. Eine besondere Fähigkeit besaß er, indem er mit der linken Hand an der Tafel Worte schrieb und mit der rechten Hand gleichzeitig dazu zeichnete.

In guter Erinnerung sind uns die Wandertage und Exkursionen, z. B. ins Roschertal bei Hainewalde oder in den Granitsteinbruch bei Cunewalde geblieben. Hier hat er uns mit viel Begeisterung die Natur unserer Heimat in vielen Details und Zusammenhängen näher bringen können. Ein

besonderes Anliegen unseres Klassenlehrers war die Aktion ‚Ehrliches Lernen‘ nach seinem Motto: „Der Produktionsarbeiter muss ehrlich nach einer Norm arbeiten, beim Schüler ist dies der Lehrplan“. So hat er versucht, die damaligen Parolen für uns Schüler lebensnah anzupassen.

Anfang Juli 1962 ging unsere letzte Exkursion zu den Sorbischen Schanzen bei Weißenberg. Zu dieser Zeit wussten wir schon, dass er in Dresden eine wissenschaftliche Laufbahn einschlagen wird. Daher kam am 7. Juli der Abschied von unserem Klassenlehrer, Herrn Walther. Im Gruppentagebuch kann man lesen: „Wir wünschen Ihnen Gesundheit, Glück und Erfolg in Ihrer zukünftigen Arbeit. Wir werden Sie nie vergessen!“ (Abb. 1). In der 12. Klasse der EOS hielten wir mit vielen Briefen weiterhin Kontakt zu unserem ‚alten Chef‘. Nach unserem Abitur 1963 konnten durch die gute Schulbildung, besonders im Fach Biologie, von 31 Oberschülern zwanzig ein Studium der Medizin (Human-, Zahn- und Veterinärmedizin) an verschiedenen Universitäten beginnen und alle erfolgreich abschließen.

Aller fünf Jahre trafen wir uns in Großschönau mit unseren Lehrern. Oft nahm auch unser ‚alter Lehrer Walther‘ daran teil (Abb. 2) oder er schrieb uns lange Briefe, oft mit philosophischem Inhalt. Zum 40-jährigen Abiturtreffen 2003 konnten wir Herrn Walther, der inzwischen ‚Prof. Dr. habil.‘ geworden war, zum letzten Mal begrüßen. Am 1. Oktober 2008 schrieb er uns mit der linken Hand einen langen Brief, da er sich wieder eine Unfallverletzung an der rechten Schulter zugezogen hatte. Der Brief ist in seiner Klarheit und seinem inhaltlichen Anliegen treffend für den Menschen Harald Walther, weshalb er hier in voller Länge abgedruckt werden soll:

Meine liebe ehemalige Klasse!

Im Prinzip bin ich durch einen blöden Unfall völlig außer Betrieb gesetzt. Die moderne Medientechnik kann ich erst einmal vergessen. Ich versuche es mit der linken Hand, die durch den gleichen Unfall vor 6 Jahren auf dem gleichen Stand war.

Vielen Dank für Eure Einladung, der ich so gern gefolgt wäre. Zuerst möchte ich mit Euch der Schüler gedenken, die uns verlassen mussten, ihnen sei der ewige Friede geschenkt.

Nun zu Euch. Ihr seid alle tüchtige Frauen und Männer geworden, auf die ich sehr stolz bin. Etwas eitel darf ich doch sein. Ich habe immer nach dem Prinzip Verantwortung versucht zu leben, mit Macht konnte ich nicht viel anfangen.

Ich erlaube mir, aus meiner erlebten Erfahrung heraus einen oder mehrere Ratschläge zugeben.

1. Wenn Ihr etwas geplant habt, dann realisiert es. Ein Hinausschieben ist im Prinzip nicht mehr möglich.

2. Füllt Euer Leben mit Dingen aus, die Euch und auch Eurer Umwelt Freude bereiten. Niemand verlangt, dass ihr Spitzenleistungen vorweisen müsst. Aber ihr könnt aus euren Erfahrungen schöpfen.

3. Haltet Freundschaft, wahre Freunde sind seltene Kostbarkeiten. Vielleicht könnt Ihr sogar etwas aufschreiben, Eure Nachfahren werden dafür dankbar sein.

4. Ihr müsst unbedingt an Euch glauben. Ihr habt getan, was Ihr konntet. Lasst niemals Zweifel an Eurem Lebenswerk zu. Das ist alles bereits Vergangenheit.

Natürlich hätte ich lieber mit jeder und jedem von Euch gesprochen. Seid mir bitte nicht böse, dass ich die Kernpunkte in vier Punkten niedergeschrieben habe. Ich hoffe und wünsche, dass wir uns nochmals wiedersehen werden auf dieser verrückten und doch so wunderbaren Erde.

Ich erhebe mein Glas (Apfelsaft) gemeinsam mit meiner Frau Helga auf Euch und Eure Familien auf gute Gesundheit, Freude und eine gute Zeit.

Euer ehemaliger Lehrer

Harald Walther u. Frau Helga“

Rüdiger Adam, Wolfram Dunger, Olaf Tietz

Literatur:

- ANONYM (2013): 11.07.2013 – Nachruf Prof. Dr. rer. nat. habil. Harald Walther. – http://www.senckenberg.de/root/index.php?page_id=5206&PHPSESSID=a5ica897gr9og6nffkfk8m8nogv318p&year=2013&kid=1&id=2794 (28.10.14)
- DUNGER, W. & O. TIETZ (2004): Laudatio zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz e.V. an Herrn Professor Dr. Harald Walther, Dresden. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* **11**: 167–168
- KNOBLOCH, E. (1989): 30 Jahre im Dienst der Wissenschaft. Zum 60. Geburtstag von MuR Dr. sc. nat. Harald Walther. – *Feddes Repertorium* **100**, 7–8: 327–330
- KÜHNE, E. (1995): Schriftenverzeichnis Harald Walther. Stand 1995. – *Abhandlung des Staatlichen Museums für Mineralogie und Geologie Dresden* **41**: 15–20
- KUNZMANN, L. (1999): Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. rer. nat. habil. Harald Walther. – In: *Staatliches Museum für Mineralogie und Geologie Dresden, Staatliches Museum für Tierkunde Dresden (Hrsg.): Gemeinsamer Jahresbericht 1999. Eigenverlag; Dresden*: 51–54
- KVÁČEK, Z. (1998): MUR Dr .hab. Harald Walther retired. – *Review of Palaeobotany and Palynology* **101**: 1–2
- MOSBRUGGER, V., L. KUNZMANN & U. LINNEMANN (2013): In Memoriam Harald Walther (* 17. Mai 1929 – † 2. Juli 2013). – *Senckenberg – natur · forschung · museum* **143**, 9/10: 314–315
- NEINHUIS, C. (2013): Zum Tod von Prof. Dr. Harald Walther. – http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_mathematik_und_naturwissenschaften/fachrichtung_biologie/botanik/botanik/news/walthertrauer (28.10.14)
- SCHAARSCHMIDT, F. (1995): Harald Walther. Sein Wirken für die deutsche Tertiärpaläobotanik. – *Abhandlung des Staatlichen Museums für Mineralogie und Geologie Dresden* **41**: 7–13
- WALTHER, H. (2006): Als Tertiärbotaniker und Museologe 40 Jahre am Museum für Mineralogie und Geologie Dresden. – *Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft ISIS Dresden* **2004–2005**: 187–216



Abb. 1 Harald Walther (Mitte) mit seiner Klasse vor der Webschule Großschönau am 7. Juni 1962.
Foto Privatbesitz Rüdiger Adam, Görlitz



Abb. 2 Harald Walther mit einer Schülerin zum Klassentreffen der Abiturklasse Jahrgang 1963 von der EOS Großschönau am 10. Oktober 1998 in Großschönau. Foto Rüdiger Adam